

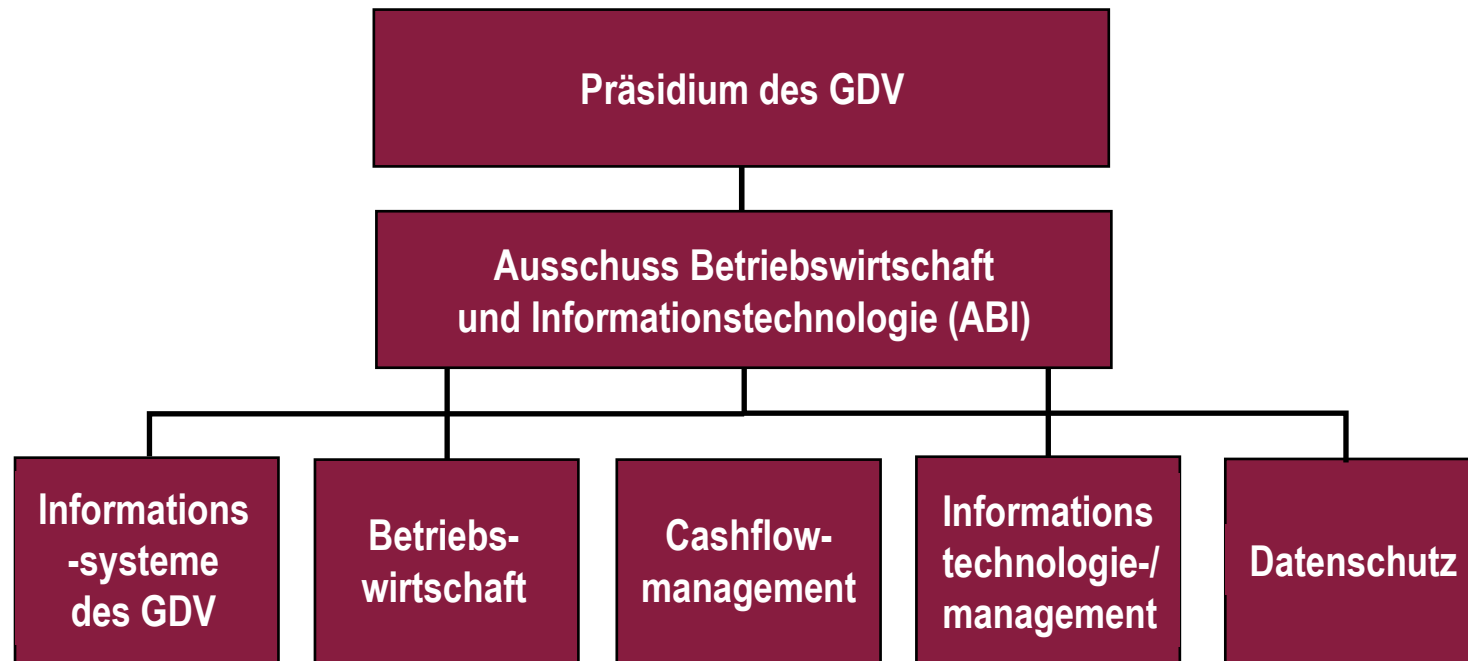
Anforderungen an einheitliche elektronische Schnittstellen mit der Verwaltung aus Sicht der Versicherungswirtschaft

D21 Workshop E-Government-Standards
für Wirtschaft und Verwaltung in Europa
am 22. und 23. November 2007 in Berlin
Fred di Giuseppe Chiacharella

Agenda

1. Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV
2. GDV-Branchennetz und Standardisierung
3. E-Government-Verfahren in der Deutschen Versicherungswirtschaft
4. IT-Sicherheit im Fokus der Bundesregierung
5. Ausblick

Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV



Ausschuss Betriebswirtschaft und Informationstechnologie



Christian Hofer
HUK-Coburg



Rolf Bauer
Continental



Werner Dettmer
Talanx AG



Thomas Flemming
Mecklenburgische



H.-J. Hentschel
Zurich



Dr. Bernd Höddinghaus
Öffentliche Braunschweig



Bernd Jansen
INTER



Dr. W.-R. Knocke
Nürnberger



Dr. U. Lipowski
Swiss Re



Dr. Christof Mascher
Allianz Deutschland



Dr. T. Oletzky
ERGO Gruppe



Michael Petmecky
SIGNAL IDUNA



Heinz-Werner Richter
Barmenia



Gottfried Rülßmann
DEVK



Rainer Schlegel
Württembergische



Chr. Schmallenbach
AMB Generali



Werner Schmidt
LVM Versicherungen



Dr. Herbert J. Schmitz
Gothaer Versicherungen



Peter Weiler
R+V Versicherung



Dr. K.-H. Weinmann
Versicherungskammer Bayern

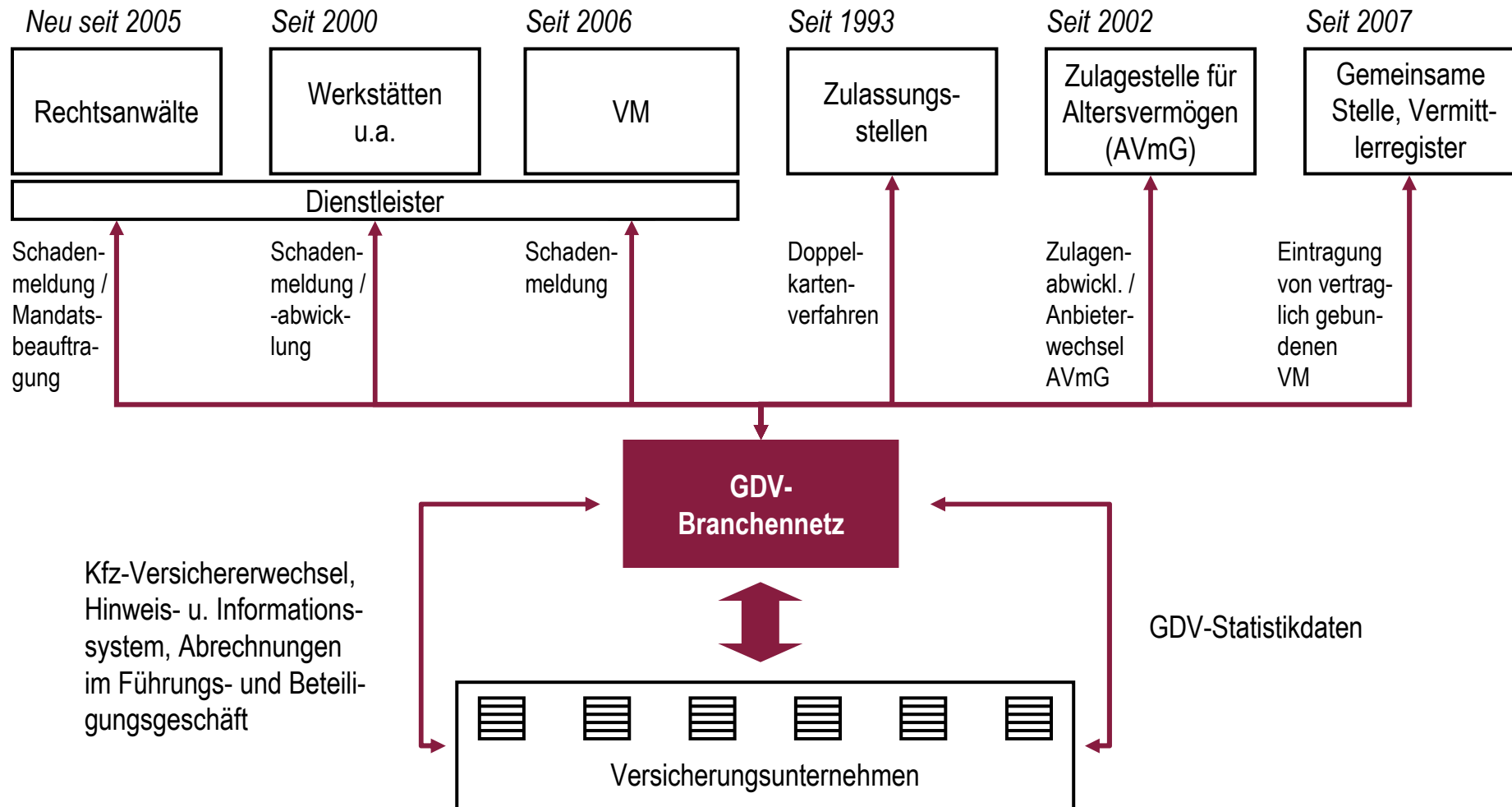
Agenda

1. Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV
2. GDV-Branchennetz und Standardisierung
3. E-Government-Verfahren in der Deutschen Versicherungswirtschaft
4. IT-Sicherheit im Fokus der Bundesregierung
5. Ausblick

GDV-Branchennetz

- ➔ **Das Branchennetz basiert auf den Anforderungen der Mitgliedsunternehmen des GDV**
- ➔ **Das Branchennetz wird vom Ausschuss Betriebswirtschaft / Informationstechnologie (ABI) verantwortet und betreut**
- ➔ **Im GDV nimmt die Abteilung Betriebswirtschaft und Informationstechnologie diese Aufgaben wahr.**

Das GDV-Branchennetz – die Kommunikationsplattform der Versicherungswirtschaft



Die Services des GDV-Branchennetzes

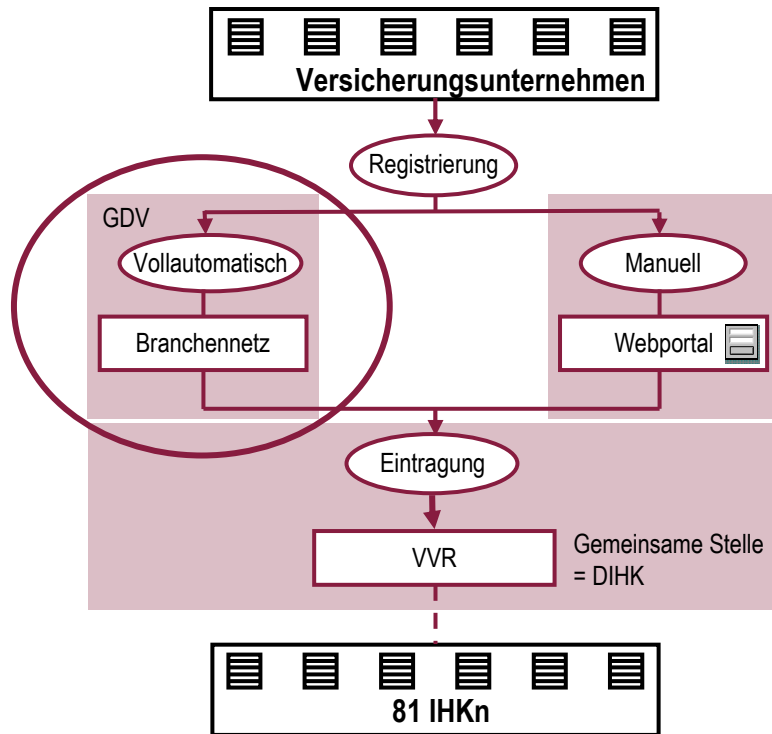
Versicherungsunternehmen

GDV-Branchennetz

- **Riester-Service**
- **Führungs- und Beteiligungs-Abrechnungsservice**
- **Kfz-Schaden-Service**
- **eVB-Zulassungsservice**
- **VU-Vermittler-Service**
- **Versichererwechselbescheinigung-Service**
- **Verbands-Informationsservice**
- **u. a.**

Datensatz "VU – Vermittler": Beispiel Versicherungsvermittlerregister

Registrierungsnummer des Vermittlers wurde im Kapitel "Allgemeine Daten" Datensatz 0200 (Allgemeiner Vertragsteil) in den Teildatensatz 2 eingebunden



17	Policierungsdatum	N	8	147	Datum der Policierung Tag/Monat/Jahr (TTMMJJJJ)
18	Registrierungsnummer Vermittler	AN	15	155	Der aktuelle Vermittler zu diesem Vertrag Die Registrierungsnummer gemäß dem Versicherungsvermittlerregister, 15 Byte incl. 3 Sonderzeichen. Z. B. D-K0CR-GGQV6-53
19	Leerstellen	AN	86	170	Leerstellen Freie Stellen für weitere Belegung

Kennzahlen zum Datensatz "VU – Vermittler"

1985: GDV startet in **Kooperation** mit den Vermittlerverbänden und Dienstleistern die Entwicklung eines brancheneinheitlichen Kommunikationsstandards für die Abwicklung des elektronischen Informationsaustausches **zwischen Versicherungsunternehmen und selbständigen Vermittlern.**

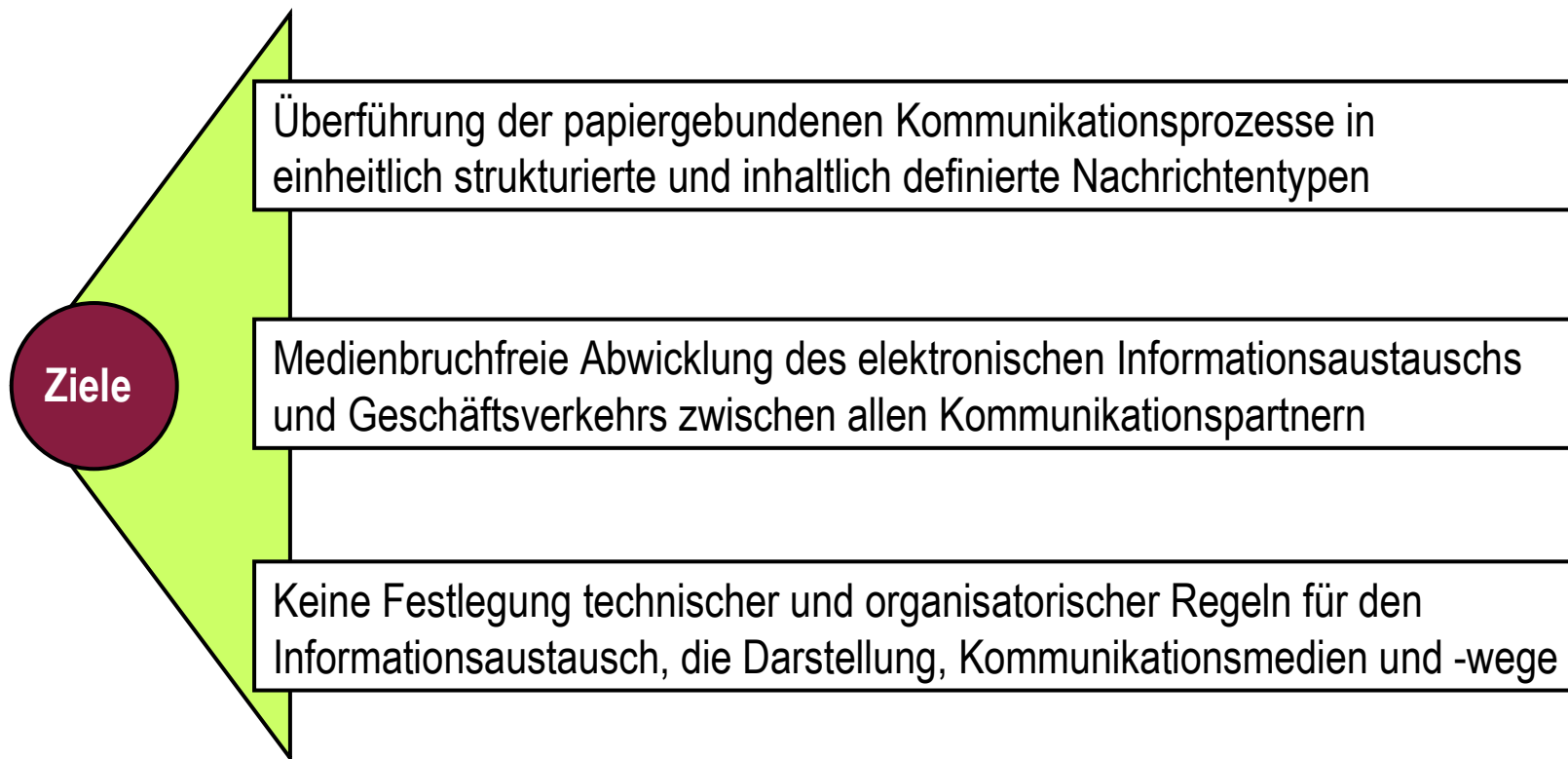
Bestandsdaten: Kfz, Haftpflicht, Unfall, Leben (Kapital, Risiko, Unfall, Rente etc.), Hausrat, Gebäude, Glas, Kranken, Rechtsschutz, Feuer, Technische Versicherungen, Transport, Investmentfonds, Bausparen => **113 Datensätze zu Bestandsdaten (davon allein 48 in Leben)**
sowie Inkasso- und Schadeninfo, Kfz-Antragsdaten, elektronische Versicherungsbestätigung

Schnittstellenbeschreibung "Beschreibung der Satzarten" des GDV-Datensatzes "VU - Vermittler": **608 Seiten Umfang**

Ergebnis heute: GDV eNorm ist als Standard anerkannt und flächendeckend von ca. **85% aller Versicherungsunternehmen** (gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen) eingesetzt

Standardisierung als Aufgabe des GDV für die Versicherungsbranche

Standards sind Voraussetzung für einen offenen elektronischen Geschäftsverkehr zwischen Versicherungsunternehmen und ihren Kommunikationspartnern



Agenda

1. Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV
2. GDV-Branchennetz und Standardisierung
3. E-Government-Verfahren in der Deutschen Versicherungswirtschaft
4. IT-Sicherheit im Fokus der Bundesregierung
5. Ausblick



Ausgangslage

Die von der Bundesregierung angestoßenen eGovernment-Initiativen betreffen die deutsche Versicherungswirtschaft zum Teil direkt. Hierzu zählen:

- die Umstellung bisher papiergebundener auf elektronische Verfahren (z. B. Justizkommunikationsgesetz)
- die Einführung neuer elektronischer Verfahren (z. B. Riesterrente)

Die IT der Unternehmen muss darauf achten, diese Verfahren so in die IT-Prozesse zu integrieren, dass einerseits die verwaltungstechnischen Vorgaben der öffentlichen Hand erfüllt werden, andererseits diese Integration störungsfrei für interne Prozesse verläuft.

Erwartungen an eGovernment

Da die Geschäftsprozesse der deutschen Versicherungswirtschaft zum Teil beeinflusst werden, sollte beachtet werden, dass

- ✓ nicht nur bisher papiergebundene auf elektronische Verfahren umgestellt werden, sondern auch
- ! durch die Einführung neuer elektronischer Verfahren eine Effizienzsteigerung für die einzelnen Unternehmen und die Wirtschaft erreicht werden kann

Projekt „Riesterrente“

Kommunikationspartner der ZfA

- Anbieter
- Rentenversicherungsträger
- Familienkassen
- Finanzämter
- Bundesanstalt für Arbeit
- Dienstherren

Der Datenaustausch ist in einem maschinellen Verfahren per DfÜ abzuwickeln

Projekt „Riesterrente“

AVmG – Kommunikationsstandards

Ergebnis: Grundlegende Festlegungen für den direkten und einfachen Datentransfer

- **Einheitliches Datenformat der ZfA**
 - Datenstrukturen als „ZfA-Datensätze“, die für die Geschäftsvorfälle notwendig sind

- **Einheitliches Transportsystem des GDV für die Versicherungsunternehmen**
 - Elektronische Kommunikation mit der ZfA unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen
 - Die technische Grundlage ist das Branchennetz der Versicherungswirtschaft als Subsidiärangebot des GDV

Projekt „Riesterrente“

AVmG – Kommunikationsstandards

Organisation und Zuständigkeiten:

**Ausschuss Betriebswirtschaft und
Informationstechnologie (ABI)**

**Bundesversicherungsanstalt für
Angestellte (BfA) /
Zulagestelle für Altersvermögen (ZfA)**

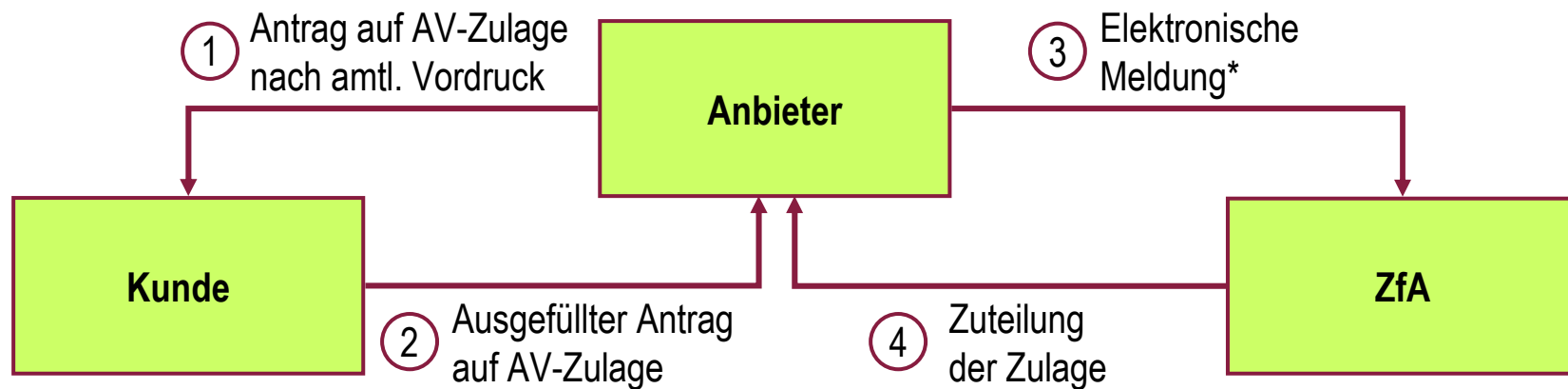
Fachliche Unterstützung
der BfA/ZfA bei der Ent-
wicklung des Verfahrens
und der Datensätze

**Standardisierte Datensätze
der ZfA für alle
Kommunikationspartner**

Entwicklung und Aus-
arbeitung der fachlichen
und technischen Stan-
dards für alle Anbieter

Projekt „Riesterrente“

Bürokratieabbau am Beispiel der „Riesterrente“ (§ 89 Abs. 1 a EStG)



Eingesparte Kosten durch Verfahrensoptimierung der „Riesterrente“

Ex-post-Betrachtung der Bürokratiekosten infolge der *ursprünglichen* Informationspflicht „Antrag auf Altersvorsorgezulage“

Standardaktivitäten	Zeit (H) in Min.	Tarif (T) in €	Anschaffung (A) in €	Kosten pro Verwaltungs- tätigkeit (P=HxT+A) in €	Anzahl der Fälle (N)	Periodizität (F)	Jährliche Verwaltungs- tätigkeit (Q=NxF)	Bürokratie- kosten (PxQ) in Mio. €
Einarbeiten / Analyse des Vorgangs	3/60	42		2,10	4420000	1,0	4420000	9,3
Erfassen des Antrags auf AV-Zulage	3/60	42		2,10	4420000	1,0	4420000	9,3
Ausdrucken des Antrags auf AV-Zulage	1/60	36	0,04	0,64	4420000	1,3	5746000	3,7
Versenden des Antrags auf AV-Zulage an den Kunden	1/60	36	0,95	1,55	4420000	1,3	5746000	8,9
Archivieren des Antrags auf AV-Zulage	1/60	36	0,01	0,61	4420000	1,0	4420000	2,7
Versenden des Antrags auf AV-Zulage an die ZfA	1/60	36		0,60	4420000	1,0	4420000	2,7
Bürokratiekosten für VU	Diese Bürokratiekosten sind im Wesentlichen mit Einführung des Dauerzulagenantrags nach dem AltEinkG weggefallen							36,5 €



Rentenbezugsmittelungen

Nach § 22a EStG sind die Versicherungsträger verpflichtet, der zentralen Zulagestelle für Altersvermögen (ZfA) jährlich bis zum 01.03. des Folgejahres Informationen über gezahlte Kapital- und Rentenleistungen in Form einer Rentenbezugsmittelung zu übermitteln.

In direktem Zusammenhang damit steht die vom Gesetzgeber geforderte Abfrage zur Identifikationsnummer (IDENT-Nummer). Diese soll

- in einem ersten Schritt beim Leistungsempfänger oder – **falls erfolglos** –
 - in einem zweiten Schritt beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt)
- durch den Versicherungsträger eingeholt werden.

Rentenbezugsmitteilungen

Zentrale Forderungen des GDV / Jahressteuergesetz 2008

1

Nutzung der Kommunikationsverbindung zur ZfA sowohl für die Übermittlung der Rentenbezugsmitteilung als auch für eine etwaige Zweitanfrage.

Ergebnis

Die Anfrage ... und die Antwort des BZSt sind über die zentrale Stelle zu übermitteln ...

2

Erstanfrage nicht verpflichtend für die derzeit in der Leistungsphase befindlichen sowie die in der Übergangsphase neu hinzugekommenen oder gekündigten Verträge. Einsparpotenzial für den Bestand in Höhe von rund 9 Mio. Euro.

Ergebnis

Der Mitteilungspflichtige ... kann die IDENT-Nr. eines LE, dem in den Jahren 2005-2008 Leistungen zugeflossen sind ... beim BZSt erheben ...

Rentenbezugsmitteilungen

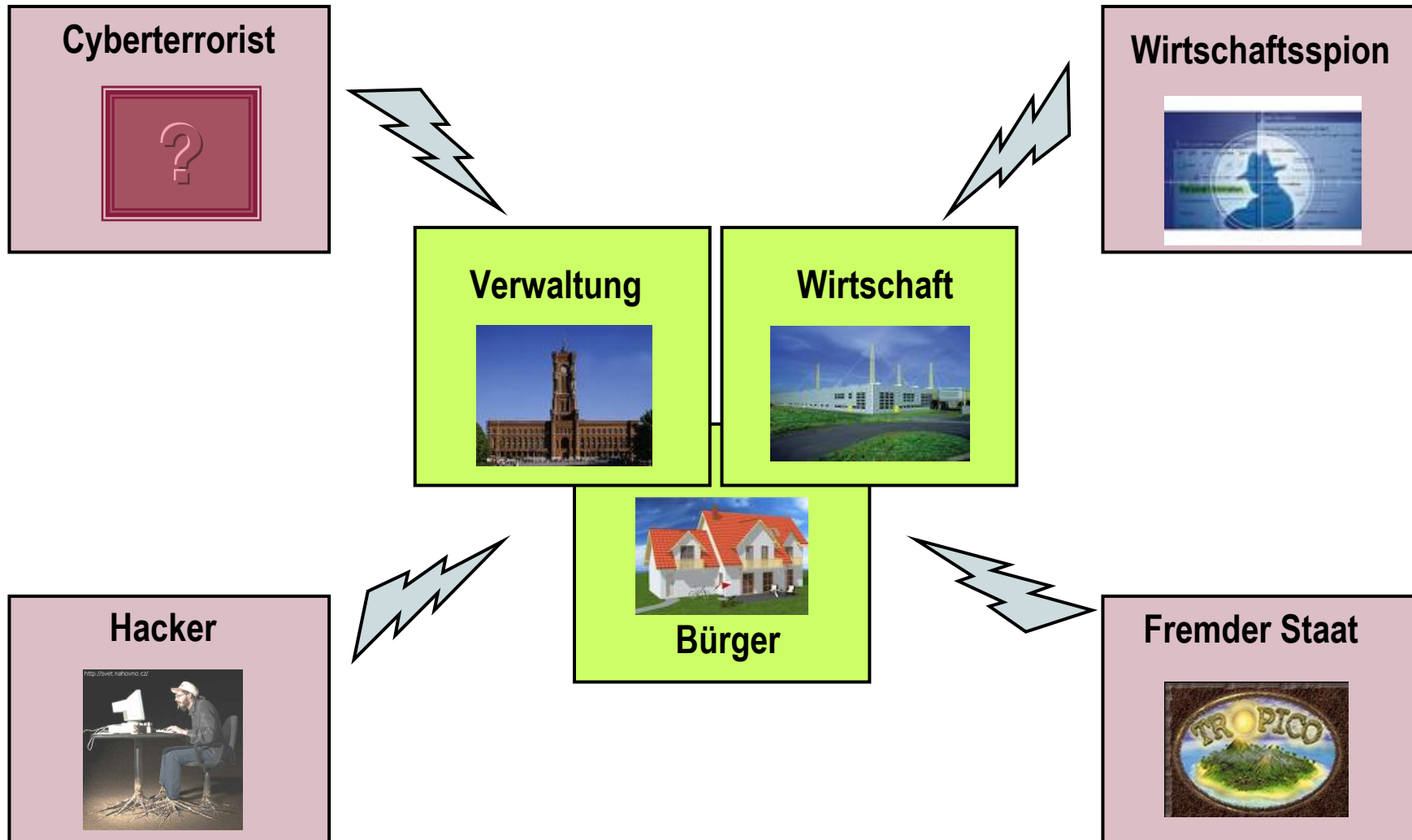
Wann und wie muss übermittelt werden?

- § 22a EStG ist zum 01.01.2005 **in Kraft getreten**
- **Zeitpunkt** der erstmaligen Übermittlung wird **abweichend** von §22a Abs. 1 EStG noch bekannt gegeben
- Notwendige **Voraussetzung** ist die neue **Identifikationsnummer** nach §139b AO
- Bis dahin müssen die **Daten von den Mitteilungspflichtigen vorgehalten** werden
- Bis heute gibt es leider **keinen verbindlichen Entwurf** des Datensatzes bzw. einen Kommunikationshandbuches

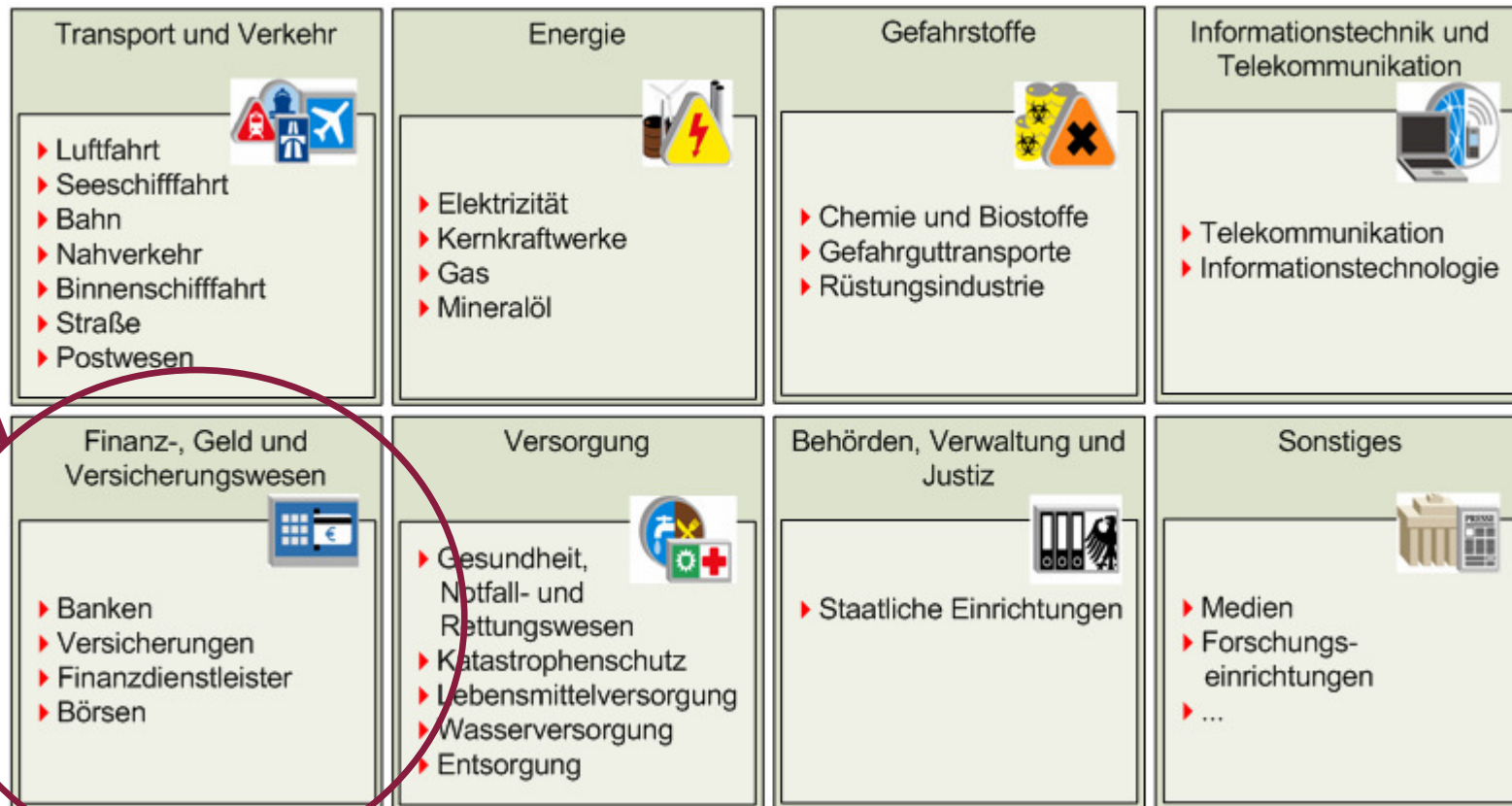
Agenda

1. Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV
2. GDV-Branchennetz und Standardisierung
3. E-Government-Verfahren in der Deutschen Versicherungswirtschaft
4. IT-Sicherheit im Fokus der Bundesregierung
5. Ausblick

Angriffsszenarien



Reaktion: Untersuchung Sektoren und Branchen der IT-Kritischen Infrastrukturen nach Definition der Bundesregierung



Umsetzungsplan KRITIS – Zielsetzung (Bundesregierung)

- **Sicherstellung der verlässlichen Bereitstellung der Dienstleistungen Kritischer Infrastrukturen**
- **Erzielung eines einheitlich hohen Basis-IT-Sicherheitsniveaus**
- **Langfristige Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat vor, während und nach IT-Krisen mit nationaler Bedeutung**
- **Aufbau bzw. Etablierung geeigneter Kommunikationsstrukturen auf allen Ebenen**



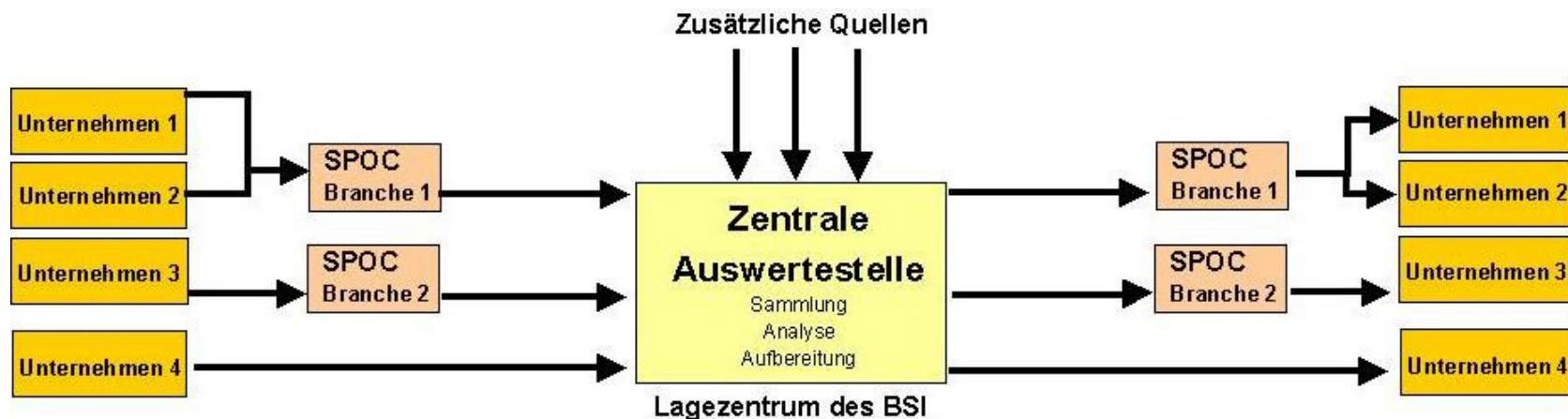
Reaktion: Krisenreaktionszentrum – Single Point Of Contact

Für jede KRITIS-Branche soll es eine zentrale Stelle

- ✘ für die anlassbezogene Kommunikation zur Krisenfrüherkennung und
- ✘ für die Kommunikation zur Alarmierung und Krisenbewältigung geben

Informationsbündelung auf Branchenebene

SPOC hat direkten Kontakt mit dem BSI



Maßnahme: Zertifizierung des Branchennetzes des GDV durch das BSI

Zertifikat als Nachweis für

- Erfolgreiche Umsetzung des IT-Grundschutzes nach Grundschutzhandbuch
- Implementierung des IT-Sicherheitsgedankens in der geprüften Institution
- Vorhandensein eines IT-Sicherheitsmanagements
- Erreichung eines definierten IT-Sicherheitsniveaus



Das IT-Grundschutzzertifikat muss alle zwei Jahre überprüft werden

Ergebnis: Zertifikat einer sicheren IT-Infrastruktur des GDV

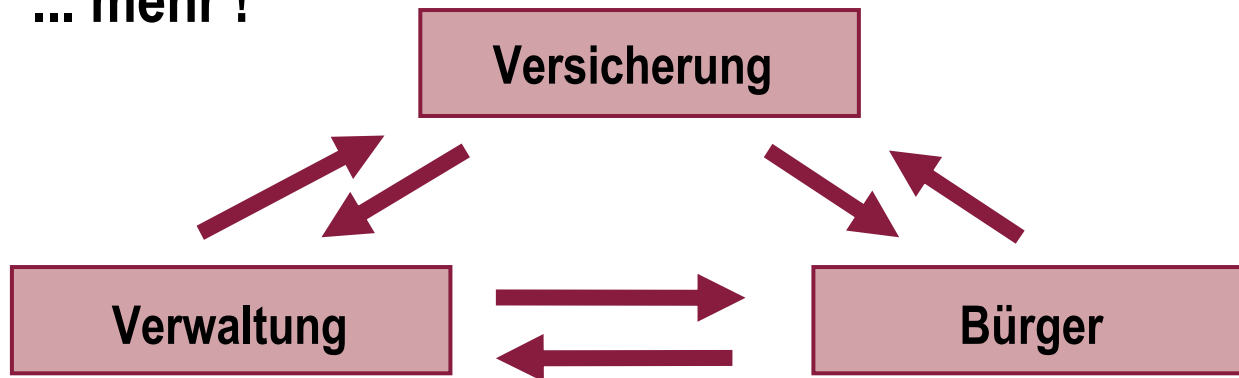
Agenda

1. Betriebswirtschaft und Informationstechnologie im GDV
2. GDV-Branchennetz und Standardisierung
3. E-Government-Verfahren in der Deutschen Versicherungswirtschaft
4. IT-Sicherheit im Fokus der Bundesregierung
5. Ausblick

E-Government ist ...



... mehr !



- ✘ Kfz-Versicherung
- ✘ Krankenversicherung
- ✘ Haftpflichtversicherung
- ✘ Rechtsschutzversicherung
- ✘ Hausrat / Wohngebäude
- ✘ usw.

Dies sollte bei der Entwicklung neuer, moderner E-Government-Verfahren berücksichtigt werden

Auswirkungen auf Versicherungsunternehmen

um 1900: Zeitalter der
Industrialisierung

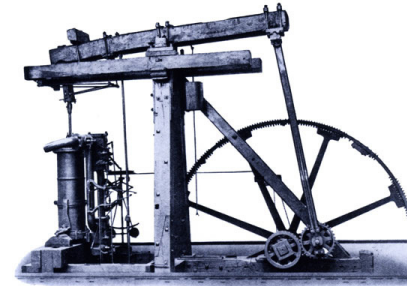


PLATE XII. THE "LAP" ENGINE, 1788
Courtesy of the Science Museum

um 2000: Zeitalter der
Elektronisierung



wir sind vorne mit dabei

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Information und Kontakt

Fred di Giuseppe Chiacharella

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Wilhelmstrasse 43/43G, 10117 Berlin

E-Mail: f.chiacharella@gdv.de

Internet: www.gdv.de